

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Zum Abonnement auf den „Nebelspalter“

XX. Jahrgang 1894

wird hiemit ergebenst eingeladen. Preis per **3 Monate Fr. 3. —**, per **6 Monate Fr. 5. 50**, per **12 Monate Fr. 10. —**. **Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.**

Der »Nebelspalter« erscheint wie bisanhin; allmonatlich ein grosses politisches Farbenbild und wöchentlich 3 Seiten Illustrationen.

Die Verloosung von Werken schweizerischer Dichter für Räthsellösungen wird, da dieselbe ausserordentlichen Anklang findet, fortgesetzt. Es gelangen über **zweihundert** Bände zur Vertheilung, darunter die sämtlichen Werke von Gottfried Keller, C. Ferdinand Meyer, Zschokke, Gotthelf etc. nebst Werken aller unserer jetzt lebenden Schweizer-Dichter.

Annoucen finden im „Nebelspalter“ die weiteste und **wirksamste Verbreitung.**

Die Expedition des „Nebelspalter“.

An der Wiege des Neuen Jahres.

Nun ist das Knäblein entbunden,
Es hat in sternheller Nacht,
In bitterkalten Stunden
Uns der Sylvester gebracht.

Es stand an der schaukelnden Wiege,
Als Mutter die alternde Zeit,
Die einst mit blendender Lüge
Den Tod zum Gemahl sich gefreit.

Und leise winken von ferne,
Der Ideale Geschlecht,
Sie leuchten wie goldene Sterne
Für Freiheit und Wahrheit und Recht.

Es standen daneben als Pathen:
Die Hoffnung und der Wunsch;
Schon oft sie die Stelle vertraten
Bei Schaumwein und quirlendem Punsch.

Es kamen die nähern Verwandten:
Die Armuth, das Elend, die Noth;
Im Namen der fernern Tanten
Das Glück einen Grufz auch entbot.

Es kamen die Nachbarn geschritten:
Enttäuschung und Arbeit und Müh',
Die Angst auch mit leisen Tritten,
Sie schrecken das Kindlein schon früh.

An zwei Kanonen gebunden
Steht auch der Friede gar bleich;
Es drohet ihn schwer zu verwunden
Der Krieg mit flammendem Streich.

So lang diese Sterne noch glühen,
So lang seid frisch auf dem Plan;
So lang kann das Glück uns noch blühen,
Drum immer munter voran!

